

Heino Thies, Zum Königreich 27, 27308 Kirchlinteln / Groß Sehlingen.
Parteiloser Kandidat FREIE WÄHLER

NABU Kirchlinteln e.V.
Herrn Heiner Schiller
Am Ring 7
27308 Kirchlinteln

Sehr geehrter Herr Schiller,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für ihr Schreiben und die Möglichkeit Stellung zu ihren Fragen zu beziehen. Vorab möchte ich feststellen, dass die Beantwortung ihrer Fragen, von mir als unabhängiger parteiloser Kandidat der FREIE WÄHLER, erfolgt. Es gibt bei den FREIE WÄHLER grundlegend eine einheitliche Ausrichtung. Bei Einzelthemen besteht jedoch keine Direktive. Der Natur- und Klimaschutz ist selbstverständlich auch bei den FREIE WÄHLER eines der sehr wichtigen Themen.

Zu ihren Fragen:

Wassermanagement:

Ich stehe für die Reduzierung der Wasserfördermengen im Wasserwerk Panzenberg und Langenberg, in der Gemeinde Kirchlinteln. Eine Grundwasserförderung muss dezentralisiert umgelegt werden, um den Grundwasserspeicher in den bereits benannten Bereichen nicht zu überstrapazieren. Es sollte die Möglichkeit eröffnet werden, dass der Grundwasserhaushalt sich wieder erholt und ein renaturieren stattfinden kann. Ferner muss der Abfluss vom Regenwasser auf Ausgleich bedacht sein. Trockenperioden, wie auch Starkregen, können und werden sich vermutlich in den nächsten Jahren weiterhin verstärken.

AllerVielfalt:

Das Natur- und Landschaftsschutzprojekt AllerVielfalt ist darauf ausgerichtet, dass der natürliche Wasserverlauf wieder gewährleistet wird, sowie auch Überschwemmungsbereiche wieder verfügbar werden. Hierzu sollten alle Interessengruppen gemeinsam dieses Projekt unterstützen und auch die Belange von Landwirtschaft und der Bevölkerung Berücksichtigung und Zuspruch erfahren. Angrenzende Landwirtschaftliche-Flächen sollten durch standortbezogenen Feldfutteranbau keinen Nachteil erfahren dürfen. Durch sanften Tourismus kann die Bevölkerung mobilisiert werden dieses Projekt mitzutragen und mitzuerleben.

Öffentliche Flächen:

Zur Erhaltung und Entwicklung der ökologischen Vielfalt ist es notwendig, dass die kommunaleigenen Wege und Seitenstreifen auch für die Allgemeinheit erhalten und im Besitz der Gemeinde bleiben. Versehentlich überackerte Gemeindeflächen sollten durch die Wegekommission ermittelt werden und Gespräche mit den angrenzenden Flurstückseigentümern (Überackerer) durchgeführt werden. Die Wegekommission muss an Bedeutung gewinnen und somit müssen Empfehlungen der Arbeitskreise etwa so gewichtet werden, wie Beschlussempfehlungen aus Ausschüssen und dann dem Gemeinderat zugetragen werden.

Flächenverbrauch:

Weitere Flächenversiegelung in der Gemeinde Kirchlinteln kann entgegengewirkt werden, indem eine Anpassung/Änderung der Aussenbereichssatzung durchgeführt wird. Hierdurch besteht die Möglichkeit bereits versiegelte Fläche im Aussenbereich durch Umnutzung (ob Privat oder auch Gewerblich) zu erreichen. Leerstehende Gebäude -Landwirtschaftlich oder Privat- erhalten somit die Gelegenheit unter Beibehaltung des dörflichen Charakters weitergenutzt zu werden. Dieses wiederum bietet auch dem Wassermanagement einen Vorteil, denn im Aussenbereich hat das Regenwasser vielmehr die Möglichkeit auf den großzügig bemessenen unversiegelten Flächen zu verrieseln / versickern und wird somit dem Grundwasser wieder zugeführt.

Energiewende:

Die Energiewende kann dem Menschen- und dem Naturschutz bereits damit gerecht werden, dass bei Bauanträgen (z.B. Windkraftanlagen) die dafür erforderlichen Gutachten durch unparteiische objektive -vom zuständigen Amt- bestellte / beauftragte Gutachter erstellt werden. Bislang werden Gutachten durch Investoren -die eine Gewinnmaximierung anstreben- beauftragt. Die Neutralität dieser Gutachten ist teilw. anzuzweifeln. Ferner wird eine kommunale Energiewende nur dann effektiv gelingen, wenn genügend Speichermöglichkeiten vorhanden sind, bzw. der "Grün erzeugte Strom" auch dezentral zur Verfügung gestellt wird. Hierfür kann mMn. auch bereits eine Kommune, durch dafür vorgesehene städtebauliche Verträge, Sorge tragen. Denn es darf nicht vorkommen (wie leider bereits im Jahr 2020 geschehen), dass Grüner Strom nicht produziert wurde, weil die Netze diesen Strom nicht aufnehmen konnten. Dieser nicht produzierte Strom dann jedoch zu Lasten der Stromkunden -dem Investor- vergütet wird.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Heino Thies,
parteiloser Kandidat FREIE WÄHLER